

Eine Blüte schöner als die andere

Schau der Orchideen lockt viele Besucher an – Tropenzauber in Harleshausen

Kassel (h). Blütenträume werden hier wahr: Nach einem Jahr bietet die Gruppe Kassel-Göttingen der Deutschen Orchideen-Gesellschaft zum zweiten Male in Kassel, im Café Bachmann im Stadtteil Harleshausen, eine große Orchideen-Ausstellung. Rund 350 Pflanzen, alle in voller Blüte, sind zu sehen. Das Café hat sich für einige Tage in einen tropischen Garten verwandelt.

Am Sonntagmorgen fand die Eröffnung der ungewöhnlichen Schau statt. Hierzu kamen Liebhaber aus ganz Nordhessen und Südnieder-

sachsen sowie eine Reihe von Ehrengästen. Auch die Stadt Kassel war dabei vertreten.

Züchterfleiß und Spiel der Natur in abwechslungsreicher Darbietung zeigt die Ausstellung, in der seltene Exemplare, die vor noch nicht einem Jahr irgendwo im südamerikanischen Urwald „geerntet“ wurden, neben einmaligen Züchtungen aus Deutschland und den USA zu finden sind.

Glanzstück der Schau ist ohne Zweifel, was den Rang angeht, eine Pflanze aus der großen Reihe der Phalaenopsis-Gruppe. Sie wurde von Prof. Burgeff (Würzburg) gezüchtet und läßt sich nicht mehr vermehren. Die Folge: die Orchidee, die wegen ihrer einmaligen Schönheit den Namen „Stern von Rio“ erhielt, wird es nicht mehr geben, wenn die Pflanze in Kassel und zwei weitere in Würzburg aus dem Kreuzungsversuch hervorgegangenen Exemplare eingehen.

Der Kreis der Orchideen-Liebhaber hat nach der ersten Ausstellung im vergangenen Jahr in Kassel etliche „Neuzugänge“ erlebt. Gestern zur zweiten Ausstellungseröffnung kamen viele Besucher und berichte-

ten, daß ihre ersten, mit der Pflege der „Edelsteine“ aus dem Reich der Flora“ angestellten Versuche Erfolg hatten.

Die Ausstellung, die noch einige Tage geöffnet ist, vermittelt für weitere Pflegeversuche neue Anregungen. Rund 3500 Blüten im Gesamtwert von rund 8000 Mark sind ein nicht zu übersehender Anreiz.

CDU-Gewerkschaftler wollen Takke als DGB-Vorsitzenden

Offenbach (h). Die Arbeitsgemeinschaft Christdemokratischer Arbeitnehmer im DGB-Bezirk Hessen hat am Samstag in Offenbach dem DGB-Bundesvorstand vorgeschlagen, beim Bundeskongreß im Mai 1969 den derzeitigen stellvertretenden DGB-Vorsitzenden, Bernhard Takke, als neuen Vorsitzenden zu empfehlen.

Keine Persönlichkeit sei besser geeignet, die Geschicke des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu lenken, meinten die CDU-Gewerkschaftler. Klaus Dieter Zemlin, Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstandes der Arbeitsgemeinschaft Christdemokratischer Arbeitnehmer im DGB, forderte in der Tagung auch neue Formen der Zusammenarbeit zwischen DGB, DAG und der Gewerkschaft der Polizei.

Pilotenprüfung bestanden

Kassel (nh). Zwei Tage lang stellten sich vier junge Männer aus Nordhessen und Niedersachsen auf dem Kasseler Flugplatz Waldau dem Prüfungsrat. Ihr Ziel war der Privatpilotenschein für Motorflieger. Nach fünf Monaten Ausbildung beim Motorfliegerclub Kassel erhielten sie am Ende der theoretischen und praktischen Prüfung aus der Hand von Regierungsassessor Dr. Kleinvogel die Examensurkunden. Nur Gerd Fröhlich aus Wabern muß mit dem Fliegen in eigener Verantwortung noch etwas warten: der 17jährige, der an der Prüfung nur durch eine Sondergenehmigung teilnehmen konnte, kann den Pilotenschein erst im Mai 1969 mit Erreichen des vorgeschriebenen Mindestalters von 18 Jahren erhalten.

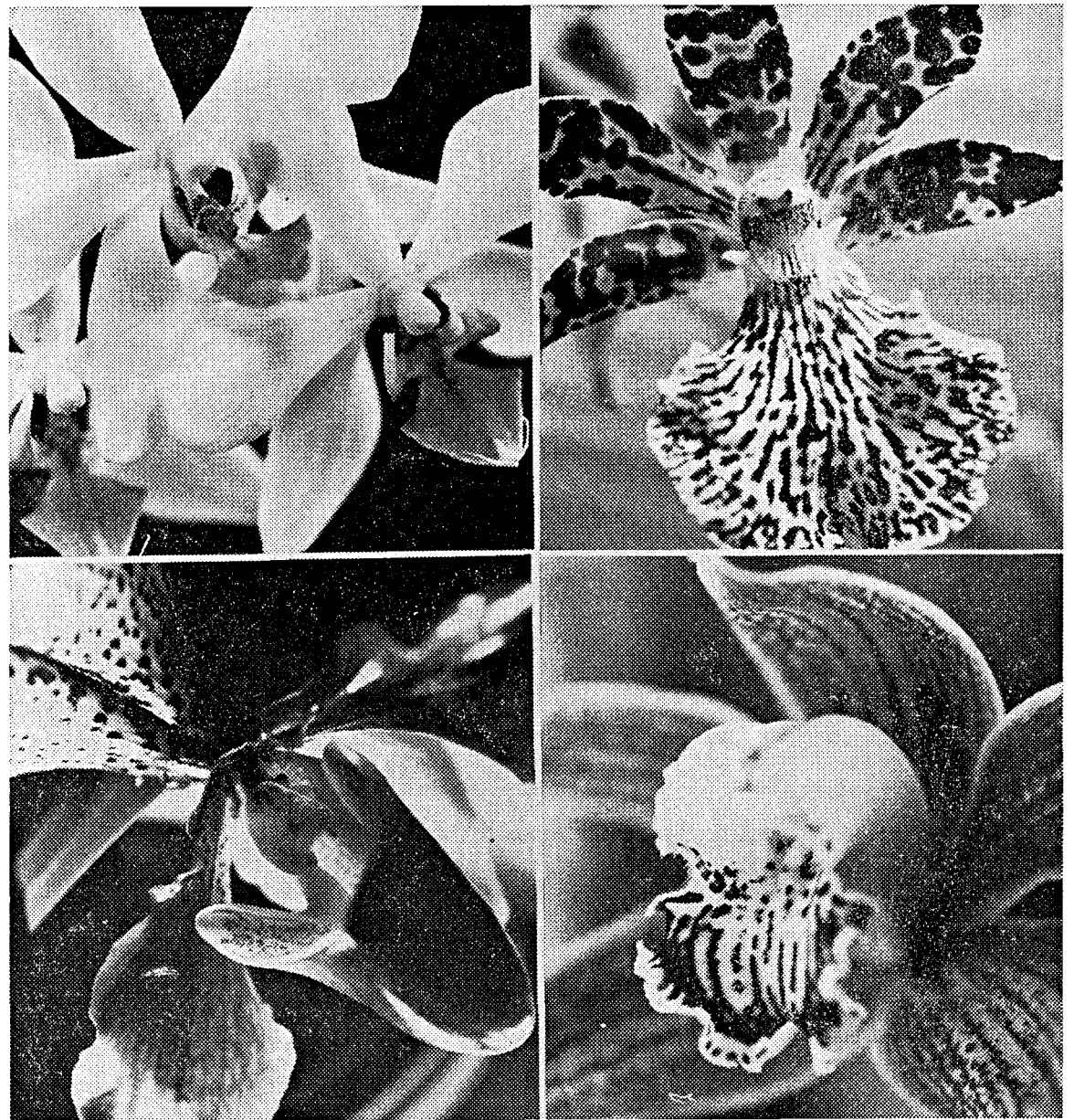
Kind von Pkw erfaßt

Kassel (ux). Leicht verletzt wurde am Samstag um 16.35 Uhr in der Karolinenstraße vor dem Haus Nr. 2 ein sechsjähriges Mädchen. Das Kind war über die Straße gelaufen und dabei von einem in Richtung Hauptfriedhof fahrenden Personewagen erfaßt worden.

Neuer MCC-Sitzungspräsident

Mainz (LH). Der Präsident des Mainzer Carneval-Clubs (MCC), Jakob Wucher, hat am Samstagabend das Zepter für die närrischen Sitzungen aus der Hand gelegt und einem Jüngeren übergeben. Neuer Sitzungspräsident ist nunmehr der Mainzer Studienassessor Bernd Mühl. Jakob Wucher hatte neben seinem Präsidentenamt auch 40 Jahre lang die MCC-Sitzungen geleitet.

Vortrag der Christengemeinschaft. In der Reihe der öffentlichen Vorträge der Christengemeinschaft spricht am Dienstag, 19. November, um 20 Uhr im Saal der Murhardbibliothek Dr. Friedrich Benesch, Leiter des Priesterseminars der Bewegung für religiöse Erneuerung, über das Thema „Revolution, Hunger, Krieg – Menschheit in apokalyptischer Zeit“.



Vier exotische Schönheiten der „Stern von Rio“ (oben links) eröffnet die kleine Auswahl aus der Kasseler Orchideen-Schau. Daneben eine Zygopetalum-Blüte, deren auffallendes Farbmuster sich im Schwarz-Weiß-Foto nur andeutet. In der zweiten Reihe links eine amerikanische Züchtung der „Pantoffel-Orchidee“, der Paphiopedilum, daneben eine Einzelblüte von Cypripedium. (Aufnahme: B)

Anzeige

Sparen, sparen, rosa fahren.

Sonderangebot der Bundesbahn. Einer fährt immer zum halben Preis. In allen Zügen. Ab 51 Kilometer. So weit Sie wollen. Für höchstens 50 Mark. Auskunft am Schalter. Reisen Sie, reisen Sie!

Nur noch 21 Tage

Grünes Licht für Rosa Zeiten



Vorfahrt nicht beachtet

Kassel (ux). Der Fahrer eines auf dem Unteren Käseweg stadteinwärts fahrenden Personewagens mißachtete nach Angaben der Polizei die Vorfahrt eines Wagens, dessen Fahrer auf dem Steinbruchweg in Richtung Unterer Käseweg fuhr. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Insassen leicht verletzt. Es entstand Sachschaden von 1500 Mark.

Rabatte. Ein Verkaufsleiter darf einem Kunden nicht aus Gefälligkeit umfangreichen Preisnachlässe gewähren. Er macht sich andernfalls der Untreue gegenüber dem Geschäftsinhaber schuldig. (Oberlandesgericht Hamm 3 Ss 25/68 v. 26. 4. 1968) (OG)

Nur gleichwertiges Fahrzeug

Unfallgeschädigter darf Zeitwert + 15% Aufschlag fordern

Manche durch einen Unfall zu Schaden gekommenen Kraftfahrer glauben, die Versicherungsgesellschaft des Schuldigen müsse ihnen als Ersatz für das schwerbeschädigte Auto einen völlig neuen Wagen zur Verfügung stellen. Das ist jedoch ein Irrtum.

Bei der Bemessung des Schadenersatzes für ein zerstörtes oder stark beschädigtes Fahrzeug sei bei der Schadensberechnung von dem Preis auszugehen, so entschied jetzt das Oberlandesgericht Celle (5 U 181/67), den der Geschädigte aufwenden müsse, um ein gleichwertiges gebrauchtes Fahrzeug zu erwerben. Das bedeute nun nicht, daß die Versicherungsgesellschaft nur den Betrag zu geben habe, den ein Sachverständiger als Zeitwert des beschädigten Kraftfahrzeugs ermittelt habe.

Zu dieser Summe sei ein Aufschlag zu machen, weil der Betroffene in die Lage versetzt werden müsse, einen ähnlichen Wagen nach einer gründlichen technischen Überprüfung von einem seriösen Gebrauchtwagenhändler zu erwerben und sich von diesem Händler für eine gewisse Zeit eine Werkstattgarantie geben zu lassen. Der Aufschlag müsse den Betrag mitenthalten, den der Händler für sich selbst als Gewinn (Provision) üblicherweise fordere.

Nach dieser Methode errechnete das Oberlandesgericht Celle den zu erstattenden Betrag, den ein Lkw-Eigentümer nach Recht und Gesetz beanspruchen dürfte. Das Fahrzeug war bei einem Zusammenstoß frontal-rechtsseitig hart angeschlagen und beschädigt worden. Dabei wa-

ren das Fahrerhaus insgesamt verzogen, die beiden Rahmenlängsträger nach rechts herübergekommen und der linke Kastenbodenrahmen des Aufbaues eingedrückt worden. Der Eigentümer hatte davon abgesehen, den Lkw zu reparieren, sondern sich gleich einen neuen Lastwagen gekauft und den alten in Zahlung gegeben.

Der Geschädigte wollte aber den Betrag haben, den die Reparaturkosten für die Instandsetzung des veräußerten Fahrzeugs ausmachten, und eine angemessene Wertminderung.

Das Oberlandesgericht Celle meinte jedoch, eine Schadensberechnung könne er nun nicht mehr aufmachen, sondern nur den Betrag fordern, den er für die Wiederbeschaffung eines gleichwertigen gebrauchten Lastwagens benötige. Der Sachverständige habe den Zeitwert des beschädigten Fahrzeugs vor dem Unfall auf 18 800 DM geschätzt, dazu komme ein Aufschlag von 15 Prozent, so daß der Geschädigte von der Versicherungsgesellschaft insgesamt einen Betrag von 18 000 DM + 2820 DM fordern dürfte. (OG)

Kfz-Steuer. Ein unter Zolkkennzeichen zugelassener Kraftwagen muß nach Ablauf der zehntägigen Steuerbefreiung auch dann zur Besteuerung angemeldet werden, wenn das Auto infolge Unfallschadens nicht mehr benutzt werden kann. Wer die Anmeldung versäumt, kann wegen vorsätzlicher Steuerhinterziehung verurteilt werden. (Oberlandesgericht Celle 1 Ss 411/67 v. 8. 2. 1968) (OG)

Diese Ausgabe umfaßt 20 Seiten

Anzeige

Hallo, Freunde. Heute mal ein Wort zur Post. Zur „Verehrerpost“. Wir BONANZA-Cartwrights bekommen davon täglich einen Waschkorb voll. Für mich waren letzte Woche 39 Heiratsanträge dabei. 'ne schöne Menge, wenn man bedenkt, daß ich schon in festen Händen bin. Bild und Funk hat daraus eine Story gemacht. Die steht in der neuen BILD UND FUNK. Ab morgen überall zu haben.



Kasseler Deutsch und seine Dichter (4)

Heimatliebe und Wanderlust

Echtheit der Sprache zeichnet Fladungs Mundartverse aus

„Seine Schöpfungen sind vor allem wegen der Echtheit der Sprache zu den schönsten hessischen Dialektgedichten zu zählen.“ Das schrieb die „Kasseler Post“ Ende September 1937 zum Tode von Georg Fladung (siehe Bild). Fladung war 1880 in der Unterneustadt geboren worden, besuchte die OR II, trat in den Dienst der Stadt Kassel, war von 1925 bis 1936 (bis zur Eingemeindung) Wahlbürgermeister von Niederröhren und schließlich Direktor des Kasseler Städtischen Kurhessenhalle und Sütterfeldsiedlung verdanken ihre Errichtung u. a. seinen Bemühungen.



schrub Fladung 1925 folgendes Gedicht über eine typisch Kasseler „Sunndaqsdur“.

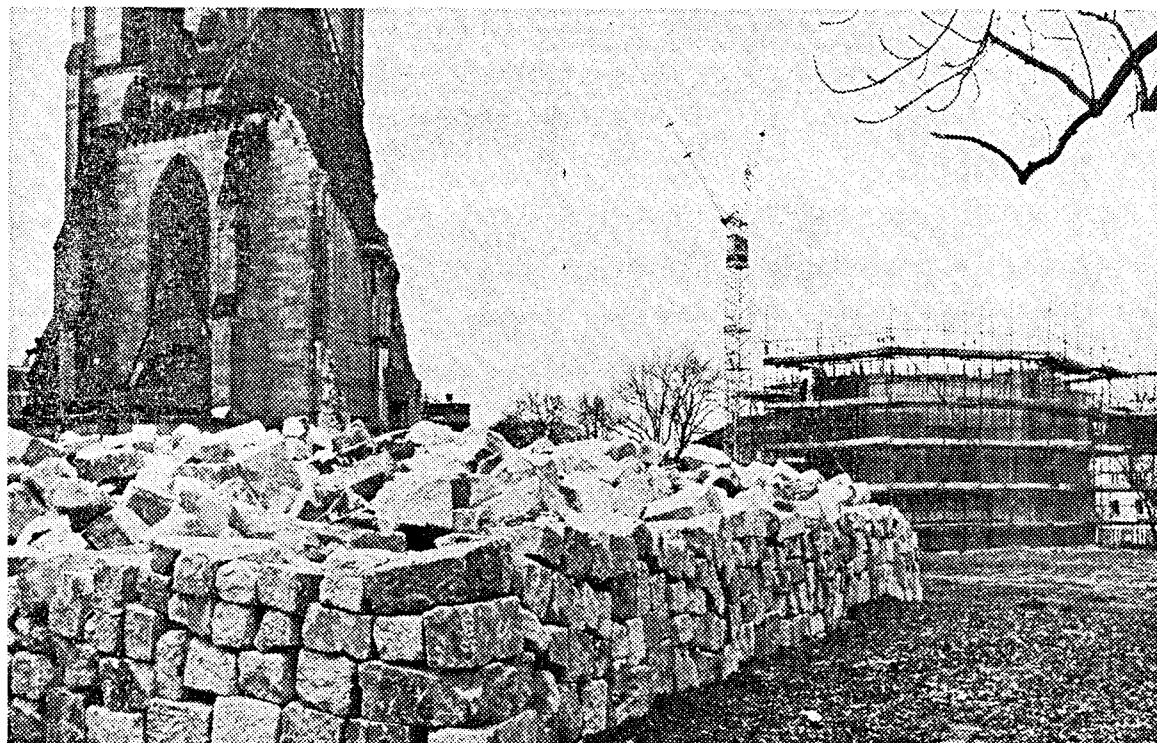
★

Spreche mo, was äß wo schenner For nen echten Kasseler: In der dumben Stowwe hocken Oder'n Sunndag loszesocken Nuss ins Griene? Wo de Ahlen Sich mo richtig kennen aalen, Und de Kenner spülen, rennen, Hibben un sich rammeln kennen, Ohne daß de'n Schützmann schimbet

Und de Nase driwver rimbed. — Extra scheene äß ne Duhre Oder Kennerwagenfuhre, — Awer jo nidd in Gerase — Nuff bis no den hohen Grase, Owen mached glichch der Friedel Uff den Friggadellenbiedel, Un dann wird erschd zimfidch mo Was gepocheld — und herno, Wann der Freßkrom äß verdricked, Wird en Wirfchen erschd gezwicked,

Dann dhu ich de Piffe stobben Un qenehm'ge mä en Schobben; De Ahle trinked Schoggelade, De Wännste krichchen Limmenade. Awer dann befähl ich: uff! Un nun gehd's zum Dorme nuff, De Ahle bie den välen Drebbben Muß ab un zu mo Oden schebben, Doch simme endlich alle do, Dann geht's us einem Mulle: Oh! Wie äß de Weld hier oben scheene, Och nä, wär hodd dann do noch Deene

Bim Usblick bis ins Firnsbachtal Unn widder nuff zum Ehrenmal! Ich selwer uff der hechsten Kant', Begick mä stolz min Hessenland!



Säuberlich aufgeschichtet

wurden die alten Steine der inzwischen abgerissenen Lutherkirche (unser Bild). Was mit ihnen geschieht, steht noch nicht fest. Möglicherweise werden sie als Verkleidung für den Turm dienen, der an einer Seite bisher nur aus Backsteinen besteht, während die vorderen Seiten mit Sandsteinen verkleidet sind. Es sind

allerdings auch Ueberlegungen im Gange, die Backsteinwand so zu belassen als Gedenken an die Zerstörung der Lutherkirche. Im Hintergrund entsteht bereits der Neubau. In ein bis eineinhalb Jahren soll die Luthergemeinde, die während der Bauzeit in den Friedenshof der Landeskirchlichen Gemeinschaft in der Kleinen Rosenstraße ausgewichen ist, wieder ein eigenes Gotteshaus haben. (b/Aufnahme: L)